

Die Schwalbe

[Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet]

Herausgeber: Schwalbe V. v. P.

Alle Einsendungen an Dr. W. Speckmann, 47 Hamm i. W., Lisenkamp 4, Ruf 29481
Probleme an die Sachbearbeiter:

Hermann Albrecht, 6 Frankfurt/Main, David-Stempel-Straße 10 (Zweizüger)
Bernhard Schauer, 527 Gummersbach, Marktstr. 8 (Drei- und Mehrzüger)
Hans-Peter Rehm, 74 Tübingen, Paulinenstr. 11 (Märchenschach)
Dr. Karl Fabel, 8 München 9, Pistorinstr. 8 (Mathematisches und Retro)
Kurt Timpe, 34 Göttingen, Friedländer-Weg 27 (Lösungen, Liste u. Versand)

Kassenwart: Gerh. Latzel, 4935 Hiddesen bei Detmold, Cheruskerweg 15, Ruf 3897
Zahlungen auf das Postscheckkonto der Schwalbe V. v. P. Hamburg 94717 oder
auf Kto.-Nr. 1364 bei der Städt. Sparkasse Detmold; Bezugspreis jährl. 12,— DM
Schriftleitung: Peter Kniest, 5144 Wegberg/Rhld., Tüschbroicher Str. 59, (Ruf 433)

Band XI

Heft 9

September 1962

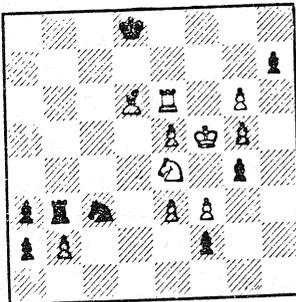
Entscheid im Informalturnier der Schwalbe 1961 Märchenschach

Bericht von D. Nixon, Middlesbrough.

Da ich in erster Linie Löser bin und alle Probleme der Märchenabteilung des Jahres wirklich gelöst habe (oder bei einigen es wenigstens versuchte), ist der folgende Entscheid naturgemäß stark davon beeinflusst, wie die betreffenden Aufgaben vom Lösen her ansprechen. Trotzdem war ich bestrebt, Originalität und konstruktive Leistung, die bei manchen der wenigsteinigigen Bewerbungen ins Auge fällt, gebührend zu würdigen.

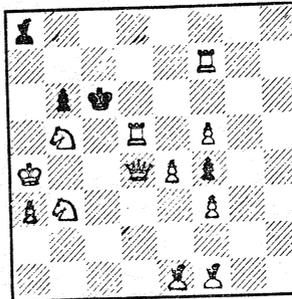
93 Märchenaufgaben sind während des Jahres erschienen, und obgleich diese Zahl sich durch Nebenlösungen und andere Mängel beträchtlich verminderte, sind manche der inkorrekten Aufgaben rechtzeitig zum Entscheid verbessert worden und in diesem berücksichtigt (Anmerkung der Redaktion: Das ist allgemein üblich und neben der besseren Prüfung auf Inkorrektheit und Vorgänger ein wichtiger Vorzug von Jahresturnieren gegenüber solchen Turnieren, deren ausgezeichnete Bewerbungen erst mit dem Entscheid veröffentlicht werden.).

662 von Hans-Peter Rehm
I.Preis



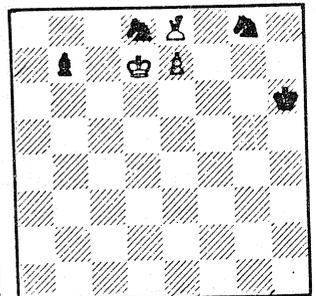
Längstzüger 10+8
Selbstmatt in 5 Zügen

812 von G.Murkisch
II.Preis



12+ 4
Selbstmatt in 6 Zügen

689 von L.Loewenton
III.Preis



h2♠, Duplex 3+4
a) Diagr. b) für Sg8 sD

I.Preis: 662 von H.P.Rehm. Sechs Rundläufe durch einen wS sind in jeder Form eindrucksvoll, und sie wirken hier, obwohl sie wie ein wohlgeölter Mechanismus ablaufen, keineswegs eintönig. Die siebte Variante ist eine glänzende Ergänzung von ganz anderer Art. (1.Lb4! Se2/Sd1/Sb1/Sa4/Sb5/Sd5/S:e4 2.Sg3/S:f2/Sd2/Sc5/Sd6/Sf6/g:h7 T:e3 3.S:S/und h8L nach S:e4.

II.Preis: 812 von G.Murkisch. 1.Dh8! Lb7 2.Da8!! L:a8 3.Td3 Lb7 4.S5d4+ Kd6 5.Lb4+ Ke5 6.Sc6+ L:c6#. Das D-Opfer zu Anfang ist eine kühne und glänzende Einleitung zu dem keineswegs leicht zu sehenden Hauptspiel. So ist das Ganze sehr schwierig zu lösen.

III.Preis: 689 von L.Loewenton. a) 1.Kg7 e:d8S 2.Kf8 Se6# und 1.Lf7 Se6 2.Ke8 Sf6#; b) 1.Kg7 e:d8D 2.Kf8 De7# und 1.Kd6 Dc4 2.Ld7 Sf7#. Einen Duplexhilfsmatt als Miniatur in Zwillingenform zu gießen, ist gewiss eine Leistung, die hier sehr elegant vorgeführt wird.

1.ehrende Erwähnung: 849 von Peter Kniest. (Kb6 Tg2 Se2 Ga5 - Kf3; h3#*; a) Diagr. b) 6 nach b8, c) 6 nach e1. a) 1.-,Sg3 2.Kg4 Sf5+ 3.Kh5; 1.Ke3 Gc7 2.Kd2 Sc3+ 3.Kc1; b) 1.-,Sg3 2.Kg4 Sf5+ 3.Kh3; 1.Ke3 Gb5 2.Kd2 Sc3 3.Ke1; c) 1.-,Sg3 2.Kg4 Sf1 3.Kh3; 1.Ke4 Kc6 2.Kd3 Tg3 3.Kc4) 3 Paare sehr hübscher Echos mit sehr geringem Material.

2.ehrende Erwähnung: 626 von W.Krämer. (Kh1 Dd1 Te8 Le2 g1 Sb2 g6 Ba5 c3 f3 f5 h3 - Ke3 Tf2 Lc8 e5 Ba6 b5 g3; s4#; 1.De1! Ld7/Le6/L:f5/b4 2.L:b5+/Lc4+/Ld3+/L:a6+ K:f3 3.Lc6+/Ld5+/Le4+/Lb7+). Statt daß, wie man vermutet, der freie Läufer von Schwarz abgefangen wird, wird dieser Stein durch Opposition bietende Abzüge einer neugebildeten DL-Batterie auf die lange Diagonale hingelenkt. Gute Einheit von Konzeption und Ausführung.

3.ehrende Erwähnung: 593 von W.Krämer. (Kh8 Da8 Lc1 g8 Sa3 Bb4 h7 - Ka1 La5; s4#; 1.Dh1! L:b4/Lb6/Lc7/Ld8 2.Ld2+/Le3+/Lf4+/Lg5+ Kb2 3.Da1+). Eine reizende neue Version des wohlbekannten Diagonalmatts mit Damenopfer und Opposition zwischen dem weißen und schwarzen Läufer.

1. Lob: 781 von E.Visserman. (Kg1 Da3 Tb1 b4 La2 d8 Se7 Ba5 d6 f2 g3 - Kc5 Th2 Se4 Ba4 a6 a7 f3 g2 h3; s3#; 1.Te1! S:d6/Sd2/Sg5/k:d6/Sc3/ S:f2/ S:g3/Sf6 2.Tb7+/Tb1+/Th4+/Td4+/Tc4+/Tb2+/Tg4+/Tf4+). Abfang des schwarzen Springers durch vierfaches Schlagen und vierfaches Fesseln harmonisch zusammengefügt.

2. Lob: 558 von H.P.Rehm. (Kh2 Dd2 Tb3 f8 Sa3 - Kd4 Lc3 Sa7 b1 Ba4 a5 b2 b4 d3 e2 e3 e4; h2#*; 1.-,D:d3+ 2.K:d3 Td8#, 1.e:d2 T:c3 2.Ke3 Sc2#). Auffallendes D-Opfer und Fesselung in Satz und Spiel.

3. Lob: 688 von Z.Hernitz. (Kd5 Ta5 Ld4 - Kh5 Dh7 Tb4 Lf1 Sa2 c6 Ba4 a7 b6 g6; s4#,Längstz. 1.Lg7 La6 2.Tb5 Th4 3.Ld4 Db7 4.Kc4+ Se5#). - Feine kritische Züge des schwarzen Läufers und des Turmes und Rückkehr des w.L führen zu einem schönen Matt mit Doppelfesselung.

4. Lob: 641 a) von Dr.G.Fuß und b) von Peter Kniest. (Ke3 Df3 Th3 Sd2 Bf2 h2 - Kg1 Dd5 Se1; s4#,Längstz. a) Diagr. b) wLf3 statt D. a) 1.Df4!! Dh1 2.Tg3+ Sg2 3.Ke2 K:h2 4.Te3+ S:f4#; b) 1.Ld1! Dh1 2.Tg3+ Sg2 3.Kf3 K:h2 4.Se4 D:d1#.) Ein bemerkenswertes Zwillingenpaar! In beiden Fällen wird der Schlüsselzug durch den schwarzen Schlußzug bestimmt und die ersten 3 schwarzen Züge sind in a) und b) identisch. Doch ist a) viel schwerer zu lösen als b).

Erweiterungen zu „meinem“ Thema

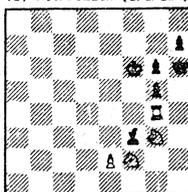
Im Dezemberheft 1961 (Seite 445) legte ich den Freunden des Dreizügers die Definition eines ‚formalen‘ Themas vor, der ich heute abschließend noch einige Erweiterungen beifügen möchte.

1) Zunächst war es naheliegend, in der Themavariante mit dem 2. Zug von Weiß den Schwarzen in Zugzwang zu bringen (die Urform meines Themas gewährte nur eine neue Mattdrohung). Damit ist jetzt die Verbindung der meisten Zugzwang-Themen (z.B. ‚Inder‘ oder ‚Cheney-Loyd‘) mit meiner Idee möglich.

Als erstes Beispiel eine kleine, harmlose ‚Mausefalle‘: 1.Te4!(droht 2.e:f3 g4 3.S:g4#, auf 1.-,L:e2 entsprechend 2.T:e2 g4 3.S:g4#). 1.-, Lh5 2.Tg4! (Zugzwang) L:g4 3.S:g4#.

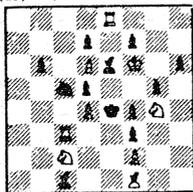
2) Weitere Versuche haben gezeigt, daß auch ein Schachgebot mit dem 2. Zug von Weiß eine reizvolle Erweiterung ist. Ich möchte auch mit dem 2. Beispiel noch bei der ‚Mausefalle‘ bleiben. Somit hat man eine gute Vergleichsmöglichkeit. Lösung: 1.Se5! (dr.2.T:c5 3.Ld3#) Lh3 2.Sg4+ Se6 3.Ld3#. - Die Urform des Themas und die beiden bisher gezeigten Erweiterungen lassen sich gut in einer einzigen Aufgabe verbinden, womit weitere Variationsmöglichkeiten gegeben sind.

(I) Ht.Kromath (Urdruck)



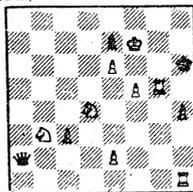
3# 5-5

(II) Ht.Kromath (Urdruck)



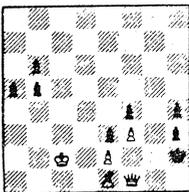
3# 9-12

(III) Ht.Kromath (Urdruck)



3# 10-3

(IV) Ht.Kromath (Urdruck)



3# 5-8

(V) W.A.Shinkman
Pittsburgh Gaz.Times 1913



3# 6-5

3) Im allgemeinen unterscheidet man Drohprobleme und Zugzwangprobleme. Die beiden Begriffe ‚Drohung‘ und ‚Zugzwang‘ sind sich also fremd.

Es ist verwunderlich, daß sich Frl.Drohung und Herr Zugzwang bisher noch nicht näher gekommen waren, obwohl sie auch hin und wieder miteinander ausgingen. Nun wurde Herr Zugzwang in letzter Zeit etwas vernachlässigt, so daß auch die Jugenderinnerungen ihn nicht darüber hinwegtrösten konnten. Dieser Einsamkeit überdrüssig, erscheint Herr Zugzwang eines Tages mit einem Blumenstrauß bewaffnet bei Frl.Drohung und bittet um die Hand der erfolgreichen und beliebten Jungfrau. Die Hochzeit folgt und die Familie trägt nun, wie es in Künstlerehen meistens üblich ist, einen Doppelnamen: „Zugzwang-Drohung“. Frage: Wird es eine glückliche Ehe?

Definition der „Zugzwang-Drohung“ (s.Beispiel 3): Mit dem Schlüssel 1. Ta1! droht Weiß den Schwarzen in Zugzwang zu bringen (dr. 2.T:D1 Kh7 3. Th5#). Sich dieser Drohung entziehend (1.-,Db2!), verursacht Schw.gleichzeitig eine Schädigung, die Weiß zu einer Mattdrohung nutzt: 2.Ta8!(dr. 3.Th8#). Die Widerlegung dieser Mattdrohung (2.-,Kh7) ergibt nun wieder

die gleiche Schädigung, die durch den Zugzwang entstanden wäre, so dass nun das zuvor angedrohte Matt doch durchschlägt (3.Th5♣).

(1.-,D:T,De2,Dd2 oder D:e2 2.S:D!) Gerade die ‚Zugzwang-Drohung‘ gibt dem Problemkomponisten die Möglichkeit zu schwierigen Schlüsselzügen u. schönen Varianten.

4) Nun möchte ich noch ein Aschenbrödel vom Kamin wegholen und an das helle Tageslicht bringen. Dieses namenlose Stiefkind durfte immer nur für andere die Linsen aus der Asche lesen und blieb am halbdunklen Kamin ungesehen. Die Taufe erfolgt zwar heute sehr verspätet, aber Aschenbrödel hat noch nichts von seiner Schönheit verloren; es soll den Namen „erweiterte Drohung“ erhalten.

Definition der „Erweiterten Drohung“ (s.Nr.4): Mit dem Schlüsselzug 1. Lb4! droht Weiß ein Zwischenmatt an - 2.Ld6 dr. 3.L:f4♣ -, das noch innerhalb der Drohung widerlegt werden kann, da ja Schwarz nach dem zweiten Drohzug bereits wieder mitspielt: 2.-,Kg3! Damit ist gleichzeitig eine Schädigung entstanden, wodurch die Drohung erweitert u. mit 3.Dg1♣ abgeschlossen wird. Die echte Parade 1.-,a:b4! gibt Weiß die Möglichkeit, Schwarz in Zugzwang zu bringen: 2.Kb3 (Zugzwang) Kg3 und nun kann doch 3.Dg1♣ erfolgen.

Ich freue mich, zum Abschluß einen würdigen Vorgänger als Beispiel hinzufügen zu können, der gleichzeitig auf die Möglichkeit hinweist, dass man nach der Parade von Schwarz im 2.Zug auch eine neue Mattdrohung anbringen kann. Beispiel 5: 1.Ka3! (dr.2.Db1 /dr.3.Db8♣/ T:D 3.Sh6♣. 2.-, L:g6 3.D:g6♣) 1.-,Th2,3,4,5 2.Dg2,Dg3,Dd4,Dg5 (dr.3.Da8♣,Db8♣,Dg7♣,d8♣) 2.-,T:D 3.Sh6♣; 2.-,L:g6 3.D:g6♣. - Es ist, als hätte ein moderner Musiker über ein schönes Motiv gute Variationen geschrieben - und das bereits im Jahre 1913!!; dabei ist es noch fraglich, ob Shinkman die Eigentümlichkeit der Drohung aufgefallen ist.

Urdrucke

September 1962, Nr.1063 - 1095

Lösungen 7 Wochen, gerechnet vom Zustellungstag des Heftes (Poststempel) an Kurt Timpe, Göttingen, Friedländer Weg 27

Zweizüger (Bearbeiter: H.Albrecht, Frankfurt/Main, David-Stempel-Str.10)

Richter des Informalturniers 1962: J. M. Rice, London.

Diesmal wird es wieder ein zusätzliches Problem sein, einen Favoriten auszusuchen oder gar eine Rangfolge aufzustellen. Auf jeden Fall haben da die einheimischen Gewächse ein kräftiges Wort mitzureden. Unter den Importen stammen fünf von sechs neuen Mitarbeitern, ein hochehrfreuliches Faktum! Sehr rege ist der Verkehr mit Indonesien geworden. Die beiden Herren Tan (der erste Namensteil entspricht dem Familiennamen, das wissen wir nun) sind Lehrer und Schüler. Das heißt, eigentlich sind alle die vielen jungen Talente Indonesiens bei Tan Hien Yan in die Lehre gegangen, der schon um 1930 als Komponist einen Namen hatte und auch das erste Schachproblembuch in malaiischer Sprache geschrieben hat; ausserdem leitet er den Problemteil der seit Anfang des Jahres erscheinenden indonesischen Schachzeitschrift „Madjalah Tjatur Bridge“. Unser neuer indischer Freund Parthasarathy hat schon ziemlich viel in englischen Rubriken publiziert und war unter den Einsendern unseres 133.Thematurniers. Jaroslawzew gehört zu den bekanntesten Komponisten der Sowjetunion, wenn

er auch im Ausland bisher selten zu sehen war. Er meint offenbar, etwas Besonderes zu zeigen, aber ... Von den beiden Ko-Autoren Dawson u. Alkaff weiß ich leider bislang noch nichts Näheres. Was nun die Aufgaben selbst betrifft, so wollen wir es diesmal kurz und plastisch machen. Zugwechsel: 1063. Mattwechsel Satz/Lösung: 1072. Mattwechsel Verführung(en)/ Lösung: 1064, 1066, 1067, 1074. Mattwechsel Satz/Verführung/Lösung: 1065. Verführungskombinationen (teils mit Mattwechsel): 1068, 1069, 1073. Mattdifferenzierung: 1070. Keine dieser Gruppen (nach Ansicht des Bearbeiters wenigstens): 1071. Und nun viel Vergnügen!

Drei- und Mehrzüger (Bearbeiter: Bernhard Schauer, Gummersbach, Marktstr.) Mit Heft 7/8 aus 1962 habe ich meine Tätigkeit als Sachbearbeiter der 3- und Mehrzügerabteilung beendet. Die vielfältigen Aufgaben, die schon mit dem Amt des 1. Vorsitzenden verbunden sind, und auch Gesundheitsrücksichten machten diesen Schritt erforderlich. Der Entschluß dazu ist mir nicht leicht gefallen; denn dieses Amt ist mir in den fast zehn Jahren, in denen ich es ausgeübt habe, sehr ans Herz gewachsen. Von allen Mitarbeitern - Komponisten und Lösern - verabschiede ich mich mit herzlichem Dank für ihre Mitwirkung. Zu meiner Freude kann ich mit Herrn B. Schauer einen Nachfolger vorstellen, der als Verfasser von Problemen mit hochinteressanter Thematik bekannt ist und sich durch seine theoretischen Kenntnisse, sicheren Geschmack und reges Interesse an der Sache auszeichnet.

Die Löser und Leser der Schwalbe werden von der Nach- Dr. W. Speckmann.
richt des 'Rücktritts' von Dr. Speckmann als Bearbeiter der Drei- und Mehrzügerabteilung nicht weniger überrascht sein, als ich es war, als ich gebeten wurde, seine Nachfolge anzutreten. Die Aufgabe, die ich mit der Erfüllung dieser Bitte übernehme, wird mir umso leichter fallen, als ich gewiß sein kann, daß mir in möglichen Zweifelsfällen die Erfahrung des 1. Vorsitzenden und das Prüfer-Team mit Herrn Timpe an der Spitze helfend zur Seite stehen wird. Wenn ich der Aufgabe, der ich mich mit Liebe und 'heißem Bemühen' widmen werde, gerecht werden will, brauche ich aber auch die Mitarbeit der Komponisten und der Löser, um die ich hiermit herzlich bitte. - Sicherlich kann man vom Bearbeiter der Drei- und Mehrzügerabteilung kein Programm im Sinne einer Bevorzugung einer bestimmten Stilrichtung erwarten. Den Böhmen vor den Neudeutschen oder Grazer einzuordnen (oder umgekehrt), ist nicht seines Amtes. Was man aber von ihm erwarten darf, ist die Anwendung des Begriffes "Qualität" bei der Auslese der ihm vorgelegten Probleme. Wer seine Probleme in der Schwalbe als Urdruck sehen will; muß die Hürde "Qualität" nehmen, die nur dann um einiges niedriger gestellt werden sollte, wenn es sich um Nachwuchsarbeiten mit erkennbarem Talent handelt.

Bernhard Schauer.

Der Meredith 1075 zeigt die Spezialform eines alten Themas mit einer weiteren Besonderheit, die die Löser sicher erfreut registrieren werden. Die finnische 1076 wird die Sympathien auch der Löser finden, die sich vornehmlich den Zweizügerern widmen. Der Autor der 1077 stellt sich mit einem Ehrgeiz verratenden Thema als neuer Mitarbeiter vor. Nr. 1078 ist (wie Nr. 1076) auf dem Nährboden moderner Zweizügerthematik gewachsen. Dem "Fugato" dieses gewaltigen Vorwurfs wird sich kaum ein Löser entziehen können. Schade, daß ich die Lösung mitgeliefert bekam. Ich hätte sie gerne sel-

her finden mögen. Altbekannt ist das Thema der 1079. Seine Dreifachsetzung ist in so bravouröser Manier gemeistert, wie man sie vom Verfasser schon von vielen Beispielen her kennt. Die dem Schwalben-Chef gewidmete Nr. 1080 veranschaulicht in Miniaturform einige strategische Begriffe, dazu sozusagen nebenbei (wer hätte das gedacht) ein Manöver aus Urväter Zeiten. Nr. 1081 ist aus einem von G. Latzel gefundenen Schema entstanden, dem die Aufgabe auch gewidmet ist. 1082 sei ohne Kommentar gebracht. Lösen heißt hier schwelgen. 1083 bietet durch großen Schwierigkeitsgrad, vollendete Form u. übersichtlichen Lösungsablauf ohne unwichtiges Beiwerk hohen Genuß.

Märchenschach (Bearbeiter: Hans-Peter Rehm, (74) Tübingen, Paulinenstr. 11)

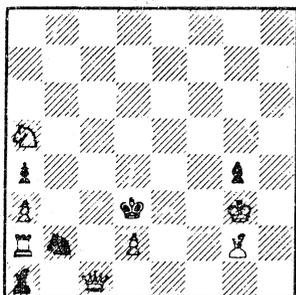
Richter für das Informalturnier 1962: J. Oudot, Courbevoie.

Von den 3 Hilfsmatts befassen sich 2 mit Echowendungen in den Mattstellungen; die andere zeigt echoartig angewandte Kombinationsmotive. Ob Dr. Mandlers Stück den böhmischen Hilfsmattstil verkörpert? Jedenfalls erinnert sich der Sachbearbeiter mehrerer echt Mandlerscher Menzrüger, die die selbe Art der Mattbildentfaltung pflegen. Freilich hat das orthodoxe böhmische Problem dem Variantenhilfsmatt voraus, daß unrein endende Nebenvarianten gewohnheitsmäßig vernachlässigt, „nicht gesehen“ werden, während das Hilfsmatt jede Teillösung mit demselben Gewicht belegt.

Im Serienzughilfsmatt macht Schwarz die vorgeschriebene Anzahl von Zügen nacheinander, worauf Weiß sofort mattsetzt. Während der Serie darf nicht schachgeboten werden und auch Selbstschachs sind nicht erlaubt, auch wenn sie später wieder aufgehoben werden. Der letzte Zug der Serie darf schachbieten, wenn dieses Schach durch den Mattzug pariert wird. So ist in 1087 1.h10 2.Da1 wegen Schach nicht möglich, es ginge aber 7.Tf5+ Sg5, wenn Sg5 mattsetzte. In 1089 darf nicht 1.Kb3 2.Ka4 geschehen, wegen Selbstschach, wie es ja auch der gesunde Menschenverstand verbietet. Es dürften nunmehr eigentlich keine Unklarheiten mehr bestehen. Der Sachbearbeiter fügt noch hinzu, daß es auch noch, zwar seltener, das Serienzugmatt und -selbstmatt gibt, in welchen Weiß mit einer Serie von Zügen mattsetzt oder Selbstmatt erzwingt. Für den Löser sind die Serienzüger meist recht leicht; da Weiss außer im Mattzug seine Stellung nicht ändert, läßt sich meist ohne Mühe feststellen, welche Züge als Mattzüge in Frage kommen und wie man dann die Mattstellung zusammenstellen muß. Dadurch, daß die Strategie der einen Farbe wegfällt, verzichtet man auf wesentlich mehr als die Hälfte der Kombinationen. Das ist wohl auch der Grund dafür, daß Serienzüger meist recht leicht zu bauen sind und dafür, daß in dieser Märchenart kaum „große“ Probleme, wohl aber oft entzückende, reizvoll zu lösende Kleinigkeiten zustande kommen. - Der Sachbearbeiter möchte bemerken, daß er vielzügige Längstzüger im allgemeinen nicht schätzt, ja als Löser geradezu haßt. Er hatte nämlich die Erfahrung gemacht, daß der Löser hier für seine Mühe meist nicht recht entlohnt wird. Eine Ausnahme bilden lediglich Stücke wie 1092: Die Idee erfordert diese Zügezahl und ist klar ausgeprägt. Eine klare Idee erleichtert aber meist die Lösung, was in unserem Fall nur vorteilhaft ist. Über diese Frage würde der Sachbearbeiter einmal gern die Meinung der Löser kennenlernen.

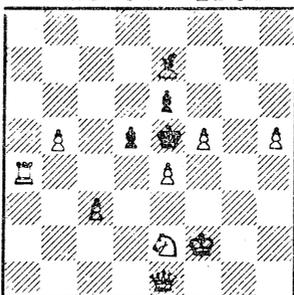
V. Bartolovic muß der II. Preis im Informalturnier der Schwalbe 1959/60 aberkannt werden, da die Aufgabe schon im November-Dezemberheft 1958 v. Probleemblad als Original erschienen ist. Dieser II. Preis ist also im Entscheid zu streichen; alles übrige bleibt unverändert.

1063
Karlheinz Ahlheim
 Mannheim



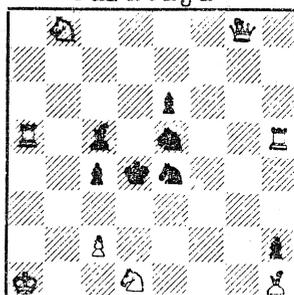
2+ 7+5

1064
Arnoldo Ellerman
 Buenos Aires



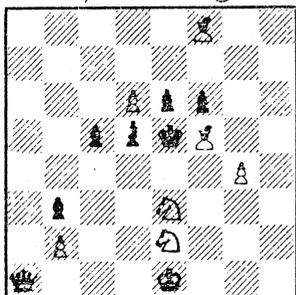
2+ 10+3

1065
Tan Hoe Oen
 Surabaya



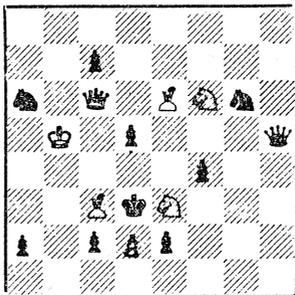
2+ 8+7

1066 L.Dawson &
C.P.King - Farlow
 Luton/Rottingdean



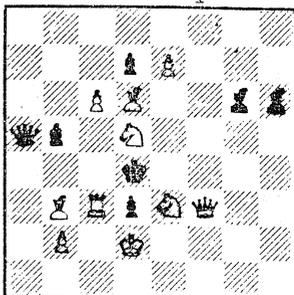
2+ 9+6

1067
A.I.Jaroslawzew
 Kursk



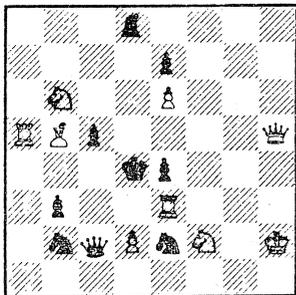
2+ 7+10

1068
Oskar Wielgos
 Bottrop



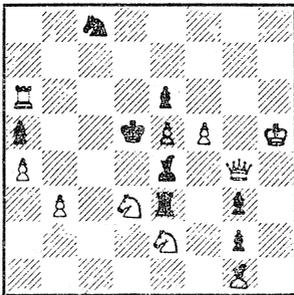
2+ 10+7

1069
Herbert Ahues
 Bremen



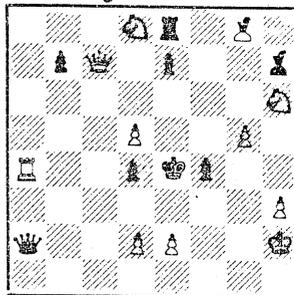
2+ 9+9

1070
Drs C.Goldschmeding
 Ede



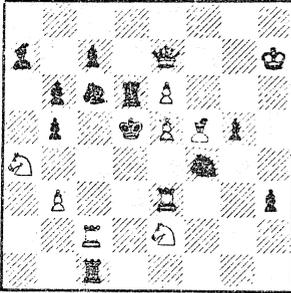
2+ 10+8

1071 M.Alkaff
& Tan Hien Yan
 Djakarta



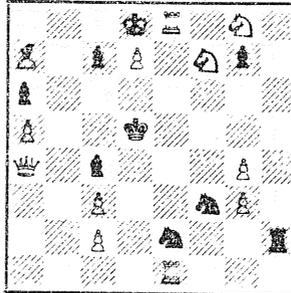
2+ 11+8

1072
M.Parthasarathy
 Dschabalpur



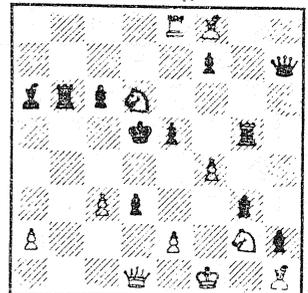
2♠ 10+11

1073
Barry P.Barnes
 Southwick



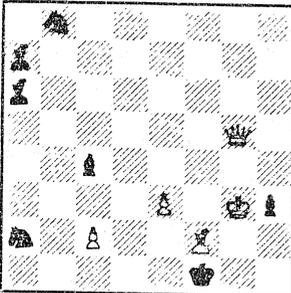
2♠ 13+8

1074
Jac.Haring
 Den Haag



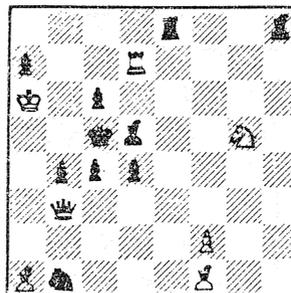
2♠ 11+11

1075
N.Ringeltaube
 Berlin



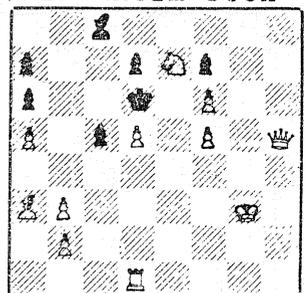
3♠ 5+7

1076
E.A.Wirtanen
 Helsinki



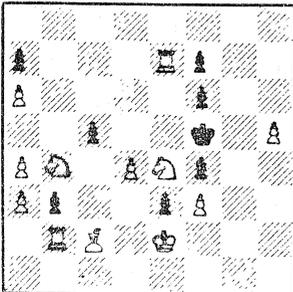
3♠ 7+10

1077
Franz Billik
 Kirchheim-Teck



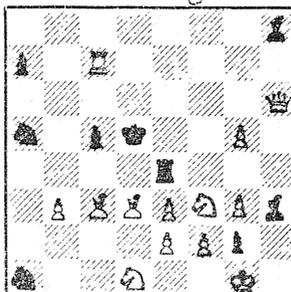
3♠ 11+7

1078
J.G.Wladimirow
 Moskau



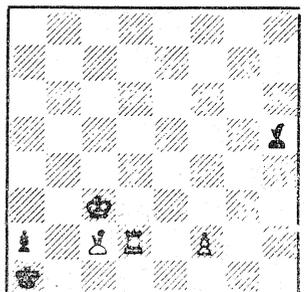
3♠ 12+8

1079
E.Visserman
 Den Haag



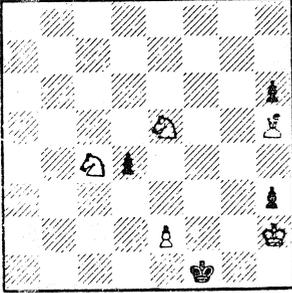
3♠ 13+9

1080 Ht.Kromath
 Kaiserslautern
 Dr.W.Speckmann gewidmet



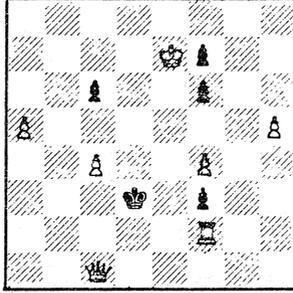
4♠ 4+3

1081
Dr. W. Speckmann
 G. Latzel zum 50. Geb. gew.



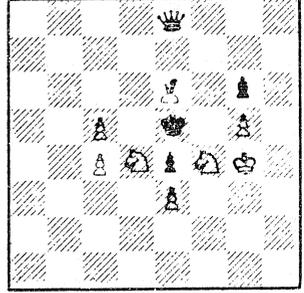
4+ 5+4

1082
Dr. Wilh. Maßmann
 Kiel



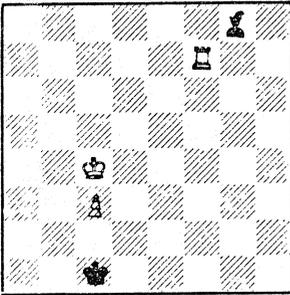
4+ 7+5

1083
V. Pachman
 Prag



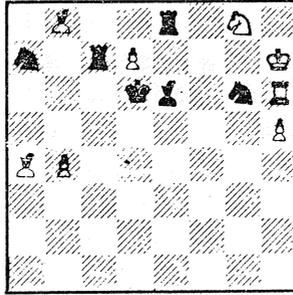
4+ 8+5

1084
Dr. Wilh. Maßmann
 Kiel



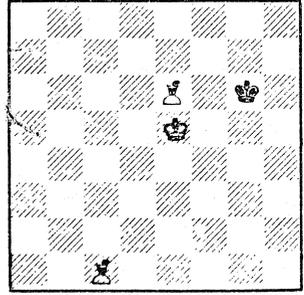
3+2
 Hilfsmatt in 2 Zügen*

1085
Mr. P. ten Cate
 Rotterdam



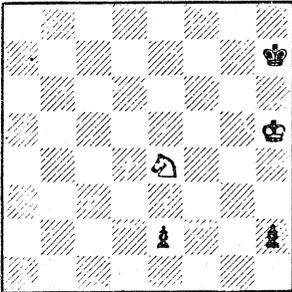
2 Lösungen 8+6
 Hilfsmatt in 2 Zügen

1086
Dr. A. Mandler
 Prag



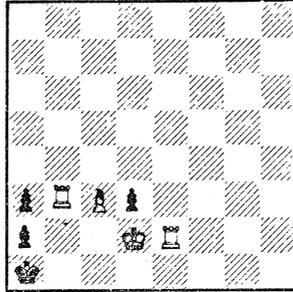
4 Lösungen 3+1
 h3+, Weiß beginnt

1087
Erich Bartel
 Augsburg



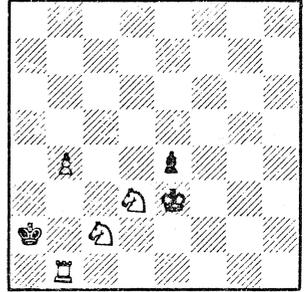
Serien- 2+3
 Hilfsmatt in 7 Zügen

1088
Jan Mortensen
 Dänemark



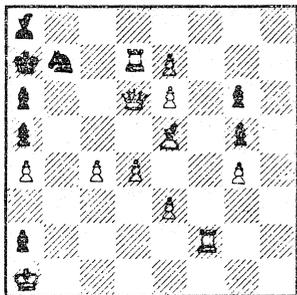
Serienzug-h9+* 4+4
 b) Tb3 nach b4 = Sz-h7+*

1089
Dr. Hans Selb
 Mannheim



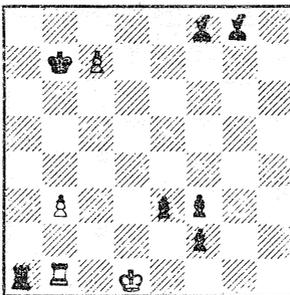
Serienzug- 5+2
 Hilfsmatt in 10 Zügen*

1090 E.Schaaf
Westercele



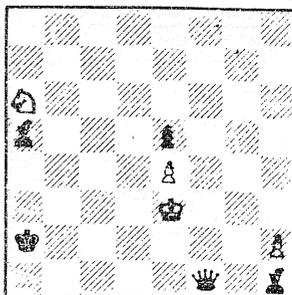
12+8
Selbstmatt in 9 Zügen

1091 S.Limbach
Polen



Längstzüger 4+7
Selbstmatt in 2 Zügen

1092 H.Zander
Köln

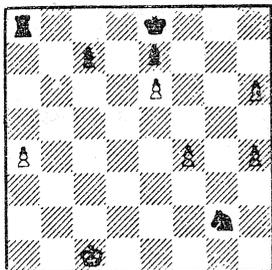


Längstzüger 4+5
Selbstmatt in 8 Zügen

Am Rande des Schachbretts

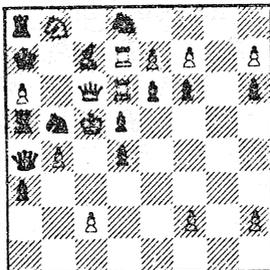
Bearbeiter: Dr. Karl Fabel, München 9, Pistorinstr. 8

1093 F.S.Bondarenko



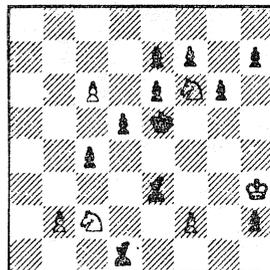
Weiß nimmt zurück 6+5
und setzt in 3 Zügen
matt.

1094 E.Klar, Paris



Wer darf im näch- 13+13
sten Zug mattsetzen?
Zwilling: Bb4 nach b7

1095 H.Axt, Darmstadt



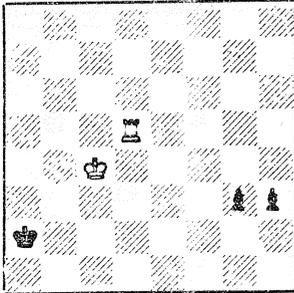
Matt in 1 Zug vor 6+11
7 Zügen (Verteidigungs-
rückzüge, Weiß beginnt
mit der Rücknahme)

Die Aufgabe von FSB ist nett aber harmlos. -

EK hat seine Zwillinge aus dem Aprilheft in eine neue Form gegossen, die ihm besser gefällt. - Falls der Rückzüge von HA korrekt bleibt, müßte er viel Beifall finden. - Dazu etwas für die Mathematiker: N.Petrović (Sahovski Vjesnik 1948, S.185): Wie groß ungefähr ist die Anzahl der legalen Stellungen mit allen 32 Steinen? - Wir wollen diesen Wert neu berechnen. Man beachte, daß alle Bauern auf ihren Linien stehen und daß bestimmte Bauern gezogen haben müssen, um den Figuren den Weg frei zu machen. Man beachte weiter, daß die Läufer durch ihre Felderfarbe gebunden sind und daß die Könige zu manchen illegalen Stellungen Anlaß geben.

Berichtigungen: O.Wielgos verbessert seine nebenlösig 863 (Januar-Febr. 1962) wie folgt: Ke8 Dc3 Tf5 Lf8 Sd5 d8 Bb4 f7 - Kd6 Dh3 Ta7 g4 La6 Lh4 Sb8 d3 Bb5 b6 e4 e7 (8+12) 2# Satz Lb7/Tg5 2.Dc7/Df6#, 1.Sf6? L:f6!, 1. Sc7! mit zweimal Mattwechsel. - In seiner nebenlösig 168 (Nov-Dez. 1959) ersetzt G.Eichhorn Dg7 durch einen T, Bf7 durch Ld3; der sK kommt nach b5. - In 317 (Mai 1960) wird der Te1 nach e2 versetzt und ein sBe5 hinzugefügt. - Bitte prüfen!

XXXVII M.Schapiro 1914



Weiß gewinnt

In dem Büchlein „Moderne Endspielstudien“ (2. Aufl.1922) von J.Mieses finden wir nebenstehendes Stück. Die Stellung reizt zum Lösen, und jeder wird nach einigen Versuchen schon die hübschen Tricks herausbekommen, mit denen der WT, vom König unterstützt, der beiden s. Freibauern Herr wird. Der Verfasser firmiert in dem Buch unter „M.Schapiro, Köln“; weiß jemand etwas über ihn, namentlich ob es sich bei ihm um einen Deutschen handelte (was nach dem russisch klingenden Namen ja nicht sicher ist). Lösung zu Studie XXXIV (Horwitz): 1.T:e6 T:e6 2.b6+! K:b6 (sonst 3.Th8+) 3.Th6, gewinnt. Richtige Lösungen zu den Studien XXX sowie XXXIa und b sandte H.H.Schmitz.

Personalien

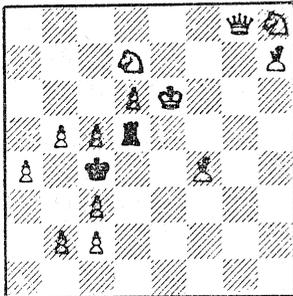
Gerhard Latzel 50 Jahre!

Am 28.August 1962 vollendete Gerhard Latzel, geboren 1912 in Breslau und jetzt in Detmold als Steueroberinspektor tätig, das 50.Lebensjahr. Von 1930 an ist er Mitglied der SCHWALBE, seit deren Neuorganisation im Jahre 1959 gehört er dem Vorstand an und übt er in vorbildlicher Weise das Amt des Kassenwartes aus. Sein 50ster Geburtstag ist daher ein besonderer Anlaß für die „Schwalbe“, seiner mit Dankbarkeit zu gedenken. Zugleich aber haben wir in ihm den großen Problemkomponisten, dessen Name überall, wo das Problemschach Freunde hat, bestens bekannt ist, zu würdigen. Die „originelle und stark ausgearbeitete“ Idee ist ihm die Hauptsache am Problem, und dahinter hat für ihn alles andere zurückzutreten. Schon oft hat er die Problemwelt durch eigenwillige Schöpfungen erfreut, die vielfach neue Perspektiven eröffneten und stets jeder Schablone aus dem Wege gingen. Es ist einer der wenigen Komponisten, die gleichzeitig auf dem Gebiet des Zweizügers wie auf dem des Drei- und des Mehrzügers zur internationalen Spitze

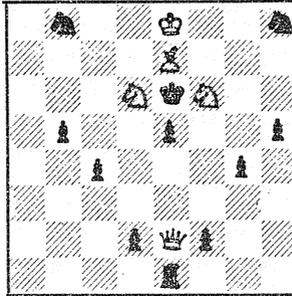
(1) G.Latzel
Schach 1951, 1.ehr.Erw.

(2) G.Latzel
Lippische Landeszeitg.1951

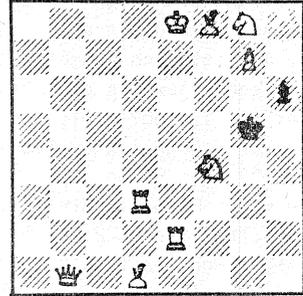
(3) G.Latzel
1.Pl.,Holland-Deutschl.54



2± 13+2

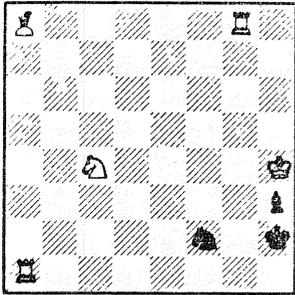


3± 7+9



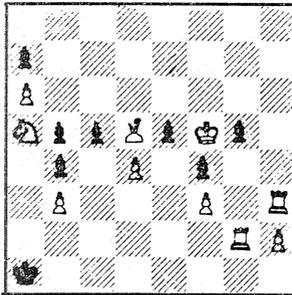
A: Diag. B: wKh8: 2± 9+?

(4) G.Latzel (5) G.Latzel (6) G.Latzel
 Dt.Schachz.1956, 4.ehr.E. Clube de Xad.Sao Paulo 1956 Die Schwalbe 1956, 5.e.E.



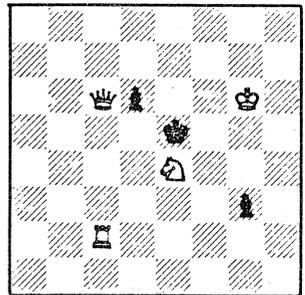
2+

5+3



5+

10+8



2+

4+3

zenklasse zählen; wobei wir nur am Rande erwähnen wollen, dass er auch in der praktischen Partie eine beachtliche Spielstärke besitzt, die ihm u.a. die Stadtmeisterschaft von Detmold eingebracht hat. Da er durch anderweitige Pflichten abgehalten wurde, haben wir in den letzten Jahren leider nur noch wenige neue Probleme von ihm gesehen; wir hoffen jedoch, dass er bald wieder als der „listenreiche Odysseus“ von sich hören machen und die Problemwelt durch neue Werke erfreuen wird.

Im Namen der „Schwalbe“ sprechen wir unserem lieben Gerhard Latzel zu seinem Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche aus; mögen die folgenden Jahrzehnte ihm nur Gutes bringen.

Sechs Proben seiner Kunst seien hier wiedergegeben, die für seine Kompositionsweise bezeichnend sind.

Dr.W.Speckmann

Lösungen:

1. Die Satzmatte auf 1.-,Td6+ und Te5+ werden nach 1.Sf7? (Tf5!), 1. Dg4? (Td4!) und schließlich in der Lösung 1.Dc8! geändert. Soverän setzt sich dabei der Verfasser durch Verwendung von Figuren, die nur für die Verführungen erforderlich sind, über die konventionellen Regeln hinweg – und er hat damit ein höchst eindrucksvolles Werk geschaffen.

2. 1.f4! e4 (gf 2.D:f3) 2.d4 c:d e.p. 3.Da2+. Eigenartigerweise ist die Stellung auch nach dem zweiten weißen Zug weiter symmetrisch, und dennoch lassen sich die ersten beiden Züge nicht umstellen!

3. A zeigt nach 1.Sg6! die Kreuzflucht, B nach 1.S:h6! die Sternflucht des sk, wobei jeweils die Lösung des einen die Verführung des anderen Zwillings ist (A: 1.S:h6? Kf6!; B: 1.Sg6? K:g6!).

4. Von den drei thematischen Doppeldrohungen reicht nur 1.Sd2!; denn nach 1.Se5? kann Schwarz durch 1.-,Sd1!, nach 1.Se3? durch 1.-,Se4! jeweils eine weiße Figur verstellen, die für jede der beiden Drohg. 1 Feld kontrolliert.

5. 1.Th5! (droht 2.Th:g5) g4 2.K:g4 e4 3.L:e4 c4 4.S:c4 bc 5.Ta5+, über die siebenfach besetzte 5.Reihe erzwingt sich der wT den Weg zur a-Linie!

6. Das weiße Verführungs-Springerrad: Nur 1.Sg5! führt zum Ziele, die anderen sieben Züge des S scheitern jeweils an einer einzigen Widerlegung.

Allerlei

133. Thematurier (Halbbatterie)

N.G.G. van Dijk, Leiter der Problemrubrik im norwegischen „Postsjakk“, teilt mit, daß seine Löser den II. Preis von B.P. Barnes demoliert haben. Wie H.C. Fotland feststellte, ist die Aufgabe u n l ö s b a r, da der letzte Zug von Schwarz nicht f7-f5 gewesen sein muß, sondern auch Kf7:Te6 nach Tg6-e6+ zuletzt geschehen sein kann.

Am Urteil ändert sich jedoch nichts mehr, da die Mitteilung (v.24.8.62) nach Ablauf der Sperrfrist einging.

Bearbeitung fremder Aufgaben:

H.Erdenbrecher in Fürth/Bay., der nach 20jähriger Unterbrechung wieder Mitglied der Schwalbe geworden ist, schreibt uns:

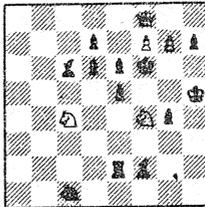
Die kürzlich aufgeworfene Frage:

„Kann ein Verfasser sich gegen die Nach- oder Überarbeitung seiner Aufgabe wehren?“ möchte ich mit einem Nein beantworten.

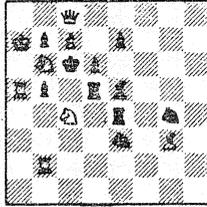
Moralisch wie auch juristisch gesehen, haben wir Problemler keine Handhabe. Quellenangabe ist natürlich Selbstverständlichkeit. Ich würde ohne weiteres dem die Hand reichen, der meine Aufgabe verbessern konnte mit einer Entdeckung, die mir verborgen blieb. So würde ich es auch sehr begrüßen, wenn ein Gremium von Prüfern aus der ‚Schwalbe‘ thematische Aufgaben ohne zeitliche Begrenzung überprüft und zur Bestform erklärt. Diese Aufgaben werden dann laufend in der ‚Schwalbe‘ gebracht. Damit wäre nicht nur dem Kunstschach gedient, sondern auch den Verfassern würde viel Mühe und Arbeit erspart, auf ausgetretenen Pfaden nochmals zu wandeln. Die Bestform bestimmt sich nach 1. Anzahl der thematischen Varianten, 2. Ideen und Zweckreinheit, 3. Schlüssel.

Es liegt mir fern zu verbessern, be-

Dr. A. Kraemer
Tidsk. f. S. 1950



H. Erdenbrecher
Urdruck



sonders bei einem Verfasser, den wir als einen der größten im Problemreich anerkennen. Nicht der Name, sondern die Idee der schwarz-weißen Bahnung hat es mir angetan, sie 2-variantig zu konstruieren.

Es ist mir gelungen, aber auch Dr. Kraemer hätte es geschafft, wenn ihn dieses Thema mehr interessiert hätte. Von diesem Gesichtspunkt aus möchte ich meinen obigen Vorschlag begründen.

Lös. Dr. Kraemer: 1.Sg2! (dr.Dd8 oder De7+ bezw.g8S+) L:g2 2.Da8! 1.-, Lc5 (Td2) 2.Sh4(D:d6).

Lös. H. Erdenbrecher: 1.Le1! (dr.Lb4) Lc3/T:c4 2.Dh8/D:g4; 1.-, Sc2 (Kc5) 2.Db7(Lb4+).

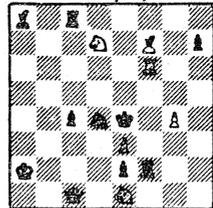
Zweispänner mit Zwillings-Ableitung

Als „kühne thematische Konzeption“ wurde im März-April-Heft 1962 der italienischen Zeitschrift „Il Due Mosse“ eine von dem brasilianischen Komponisten Felix Alexander Sonnenfeld (Rio de Janeiro) entwickelte Problemform vorgestellt. Man kennt die nicht gerade seltenen „modernen“ Zweizüger im Mehrlingsgewand, in denen durch eine Stellungsveränderung die thematischen Schein- u. Lösungsspiele vertauscht werden; das Drillingsstück 533 (Schwalbe I/1961) von Rudenko ist ein gutes Beispiel dafür. Bei Sonnenfeld könnte von einer Art ‚sekundärem‘ Mehrlingscharakter gesprochen werden. In A gibt

es zwei thematische Lösungen, die in einem Echomattwechsel-Verhältnis stehen: 1.Dd2! dr./S-/Sc6!/Sf3! 2.D:d4/Te6/Ld5/Tf4# und 1.Dc3! dr./S-/Sc6!/Sf3! 2.D:d4/De5/Sc5/Tf4#. In B und C treten die Schlüsselzüge von A abwechselnd als Verführung und Lösung auf. Zu beachten ist, daß A nicht einfach B und C kombiniert, sondern Matrix für die beiden Ableitungen ist, denn nun erst wird der gemeinsame Rest der Doppellösung von A in nochmaligem Mattwechsel aufgespalten: B. 1.Dc3? Sf3!, 1.Dd2! Sf3 2.Lg6# und C 1.Dd2? Sf3!, 1.Dc3! Sf3 2.Sf6#. Diese letzterwähnte Eigenschaft macht die Sache originell, aber auch schwierig, wenigstens im Zweizüger, der mit einem Variantengefüge in die Breite gehen muß. Jedenfalls mutet die hier zitierte Stellung Sonnenfelds wie ein glücklicher Fund an, und ob es viele ähnlich gute zweizügige Mehrspanner-Matrices geben wird, erscheint zweifelhaft. Mehr Möglichkeiten bietet vielleicht die längere Zügezahl, wo man statt der Matts den Weg zum Matt variieren könnte. Es wäre auch denkbar, von Sonnenfelds Gedanken aus zu einer prinzipiell neuartigen Problemforderung zu kommen, also: „x - mal Matt in x Zügen. Welche Änderungen machen die Stellung einspännig?“ Hier müßte der Löser richtiggehend mitkomponieren, wobei es natürlich darauf ankommen muß, die jeweils geringfügigste Änderung der Stellung zu finden, die der Forderung entspricht.

Dreimal „Goethart“ (HAT)
 (S. 87/88) hat natürlich manchen provoziert. So schreibt H. Schulz (Hamburg): "Damit habe ich mich wohl drei Wochen beschäftigt. Viele, viele Pfeifen Tabak hat es gekostet. Ich glaube schon, es geschafft zu haben, aber leider war ein Matt am Zuge drin. Wenn hier jemand eine glückliche Hand und das Brett richtig liegen hat,

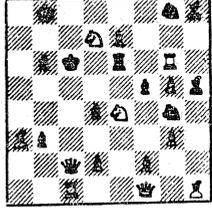
F.A.Sonnenfeld
 1535 Il Dye Moss
 III-IV/1962



2+ 8+8

- A. Diag. (2 Lös.)
- B. Bh7 nach g5
- C. Tf6 nach g6

G.Goldschmeding
 Ede (Urdruck)



2+ 13+11
 1.e8D(!!) dr./
 Se7/Le5+/d3 2.
 D:e6/Sdf6/Sd6/
 Sc3+

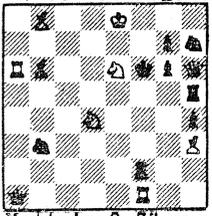
dürfte das dritte Abspiele aber doch möglich sein." - Offenbar eine Pfeife mehr geraucht hat der Leiter des Problemteils von 'Schakend Nederland', der sein Ergebnis (Diagramm) mit den Worten begleitet: "Dreimal Goethart scheint mir im orthodoxen Zweizüger nicht unmöglich. Gewiß ist es schwer, und schön wird es nicht - mit diesem schrecklichen Umwandlungsschlüssel. Aber es geht. Ich bin neugierig, ob jemand eine befriedigendere Fassung gefunden hat." Nun, bisher nicht - und ist sie überhaupt korrekt? (HAT)

Buchbesprechung

Chess Problems by G.H.Goethart (Wassenaar 1962) heißt ein 35 Seiten starkes Büchlein, das Dr.M.Niemeijer im Anschluß an seine zahlreichen früheren problemschachlichen Monographien jetzt zu Ehren des 70jährigen Autors herausgebracht hat. Von den etwa 100

Problemen Goethart's werden hier mit eingehenden und interessanten Erläuterungen 24 ausgewählte Zweiu. Dreizüger vorgeführt. Dabei kommt natürlich auch das „Goet-

G.H.Goethart
 Allgem.Handelsbl.
 1917. 3.ehr.Erw.



Matt in 2 Zügen

hart-Thema", das den Namen des Verfassers trägt, zu Worte. Hierbei handelt es sich darum, daß Weiß im Mattzug eine schwarze Figur indirekt entfesselt, nachdem diese vorher durch eine andere schwarze Figur seitlich verstellt worden ist. In unserem Beispiel ist die Idee nach 1.Sg5! (droht 2.Se4#) in den Varianten 1.-,Sc5 2.Se6# und 1.-,Sd2 2.Sf3# zweifach dargestellt. - Interessenten dürften die schicke und anregende Broschüre über A.M.Koldijk, Hoogezaand (Holland), de Houtmanstraat 37 beziehen können.

Dr.W.Sp.

Turnierausschreibungen

Revista de Sah. Jahresturniere für Zweizüger, Drei- und Mehrzüger, Studien und Hilfsmattaufgaben (ohne Märchenfiguren). Preise und Richter nicht bekannt. Sendungen (für die Turniere 1962 bis 1.10.) an "Revista de Sah", Casuta postala 21, Bucuresti I, Rumänien.

A.F.Argüelles-Jubiläumsturnier des Spanischen Problemistenbundes für Zweizüger, Dreizüger und Hilfsmatt-Zweizüger (diese in klassischer, nicht Mehrlingsform und ohne Bedingungen). Sendungen in doppelter Ausfertigung bis 27.Oktober 1962 (an dem A.F.Argüelles 61 Jahre alt wird) an S.E.P.A., Avda. Principe Asturias 33, 4.o, 2.a, Barcelona 12 (Spanien) für die 2# und 3# bzw. an J.B.Santiago, Rua Guajajaras 860, Belo Horizonte (Brasilien) für die h2#. Preise in jeder Abteilung 200, 125, 75 Pesetas. Das Urteil soll in einem Sonderheft von "Problemas" erscheinen.

Turnierentscheidungen

Deutsche Schachzeitung 1960, Mehrzüger. Richter H.Grasemann: Die Qualität ... übertraf ... noch den hohen Stand der Vorjahre. Mindestens ein Dutzend der Konkurrenten hätte in jedem internationalen Turnier beste Aussichten gehabt, ganz vorn zu enden!

Stefan Schneider

Hans-Peter Rehm

Bernhard Schauer

Karl Junker

Deutsche Schachzeitung 1960

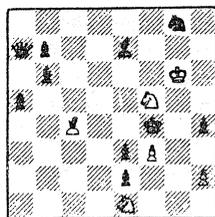
Deutsche Schachzeitung 1960

I.Preis

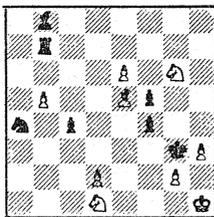
III.Preis

IV.Preis

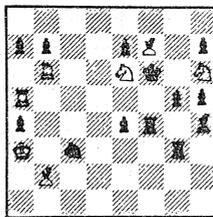
V.Preis



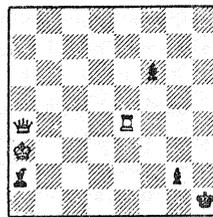
11# (6+10)



8# (9+7)



5# (7+13)



4# (3+4)

I.Preis: St.Schneider (s.Diagr.) 1.Sd4! 2.Sb5 3.Ld5 4.Lg8 5.Ld5 6.Lc4! 7.Sd4 8.Sf5 9.h3!! 10.Sd3 11.Ld5#. „Ein Meisterwerk, das in keiner Anthologie moderner Problemkunst fehlen darf.“ - II.Preis: H.P.Rehm (Kg3 Tg8 Lf1 f8 Sg1 - Kh5 Lb6 g4 Sa8 Bc5 d6 e4 g5. - 5#; 1.Lb5! Sc7 2.Le2 L:L 3.Sh3 4.Tg5 5.Sf4#) Diese alltägliche Darstellung eines sekundären Dresdners hat eine überraschend hohe Wertschätzung erfahren. Die oft dargestellte Idee ist 3-zügig; der Zug 2.Le2 ist nur eingebaut, um das überflüssige Holz loszuwerden, der zweizügige Schluß ist dutzendweise bekannt. Ich bin in der glücklichen Lage, die Idee in ihrer sparsamsten Form und doch vollendet vorstellen zu können. A.Sutter: 1752, Parallele 50, 22.2.1951: Kh8 Ta6 Lh5 Bf6 -

Kf8 Lh1 Sa7.- 3#; 1.Te6? Lc6! 2.?, 1.Td6! Sc6 2.Te6 Se7 3.re#. Dafür ist der III.Preis von dem gleichen Verfasser H.P.Rehm wieder ein grosser Wurf (s.Diagramm auf S.135) 1.Ld4 2.b6 3.Le5 4.Lf6 5.e7 6.Le5 7.L:L. Ein Sperr- und ein Schlagrömer mit Perilenkung sind hintereinandergeschaltet, um den sL aus dem sicheren Heim herauszulocken. - IV.Preis: B.Schauer (s.Diagramm auf S.135) 1.Te5! (dr.2.To3!) Tf2! 2.Tbb5 Tgf3 3.Tf5. Weisse und schwarze TT-Verdoppelung stehen sich gegenüber. Aber dem Anti-Zepler-Brunner-Turton (sit venia verbo!) steht nun nicht etwa ein weißer Zepler- Brunner- Turton gegenüber, denn der weiße Vorstoß über b5 ist eitel Schein. Irgendeine andere Drohung hätte es auch getan, oder anders gesprochen: Während die Aufeinanderfolge der sTT durch Lenkung genau geregelt werden muß, ist die weiße gleichgültig. - V.Preis: K.Junker (s.Diagramm auf S.135) 1.Da8! Lc4/Le6 2.Tg4/Te2 Lf1/Lh3 3.Th4/Te1. Ein entzückendes Echostückchen, das hoffentlich ohne Vorgänger bleibt. - VI.Preis: S.Brüchner (Kc6 Dg1 Tg2 Lg6 Se4 f3 - Ke6 Dh1 Th5 h7 Lf8 Sf5 g8 Bd3 d4 e7 g7 h6.- 8#) 1.Sc5 2.Sd7 3.Te2 4.Sc5 5.Se4 6.Lf7 7.Dg6 8.Se5#. Etwas für Partierspieler! - Ehr.Erw.: 1. Norbert Ringeltaube (s.Diagramm) 1.Sd5 Lf4 2.Sc7 Ld6! 3.Sd5 4.Se7 5.Sd5 6.Sb4! 7. Ld5 8.Le4. Erinnert mit dem Abholen der störenden schwarzen Stücke und der Rückkehr nach erfolgreicher Jagd an den ersten Preisträger, ohne dessen Leichtigkeit und Eleganz zu erreichen. - 2. Dr.H.Lepuschütz (Kh8 Ta4 Sd6 e6 Bg5 - Kg6 Sd2 g1 Bb7 c5 e2 g2 h2 h5.- 6#) 1.Tf4! h4 2.Tg4! (Th4? h1D!) Sh3 3.Th4 Sg5. Durch diese Einschaltung gehört die Aufgabe zum Dresdner Ideenkreis: 4.Th6 Kh6 5.Sf4 usw. - 3. B.Kozdon (Ka1 Tg7 Lb2 Be6 f4 - Kh8 Th4 Lh3 Sh2 Be4 h5.- 7#) 1.e7 Ld7 2.f5 Tg4 3.Tg5 4.Th5 5.Th8 6.Tf8 7.La3#. Fernblock über 4 Felder, leicht geschürzt. - 4. B.Schauer (Kb5 Lb1 Sc5 Se4 Ba4 c2 d3 e2 h5 - Ka3 Lb8 e1 Bb2 b6 d4 d5 e3 e5.- 6#) 1.h6! Lh4 2.Sd5 Ld8 3.h7 Lbc7/Ldc7 4.Sb6/Sd6. Ein großartiger Zugzwangrömer mit zwei gleichfarbigen Läufern und Holzhausenschluß. - 5. Dr.W.Speckmann (Kf3 Tg2 Ld2 Sd5 Bh5 - Kh1 Le3.- 4#) 1.Sc3! droht 2.Se4 Lf2 3.S:L#, darum antirömisch 1.-,Lg5 2. Lf4! Zugzwang oder 1.-,Ld2 2.Td2. - 6. J.Breuer (s.Diagramm) Der Richter sagt: Breuers feine Idee der echoartigen Systemverlagerung zwecks Zugpflichtabwälzung hätte einen höheren Rang verdient, wenn es gelungen wäre, Inhalt und Form ins Gleichgewicht zu bringen". Der Dreiecksmarsch 1. Dd4? Kg3 2.Dg1 Kf4? 3.Df2 scheidert an 2.-,h3! Statt dessen kann man eine farbwechselgleiche Stellung eine Etage höher erzwingen: 1.Th6! Ke5 2.f4! Kf5 3. Df3. Der Turmbau links ist wegen der Nebenvarianten leider nicht zu umgehen. - Lobe (ohne Rangfolge): A.Herberg +, Nikolussi (zweimal), Jensch, Auhagen und R.Albrecht.

Norbert Ringeltaube Josef Breuer

Deutsche Schachzeitung 1960

1. ehr.Erw.

6. ehr.Erw.

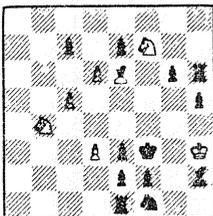
W.A.Whyatt

Michael Schneider

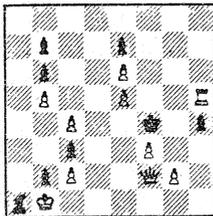
British Ch.Federat. - Turn.96, 1961

I.Preis

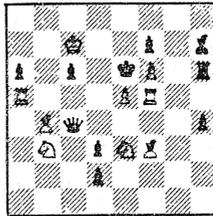
3. ehr.Erw.



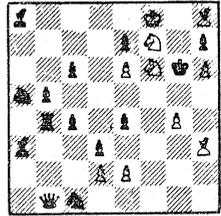
9# (7+12)



4# (10+8)



3# (9+10)



3# (10+14)

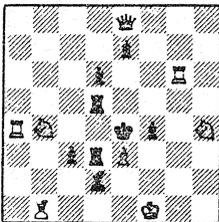
British Chess Federation - Turnier Nr.96, Dreizüger: I.Preis: W.A.Whyatt Australien (s.Diagr.auf S.136) 1.Lc6! (2.Kd8) Lg6/Tg6 2.Tc5/Lc5. Weiss darf T und L verstellen, wenn Schwarz vorher ein Gleiches tut. - II.Pr.: K.A.K.Larsen (Kf2 De3 Ta6 e7 La8 Se8 f5 Ba3 a4 e2 e5 - Kc6 Th4 Lb6 Sb3 b7 Bb4 c7 d5 d7 f3 h3) 1.Sf6! Td4/Sd4/Bd4 2.Sd7/ab/Dd3. - III.Preis: M.R. Vukcevic (Kg7 Dg3 Td1 h1 La2 f6 Sg2 g5 Bh4 - Kf5 Db6 Ta3 a4 La1 a6 Sc8 Bc5 c7 e3 e5 e6 e7 g4) 1.Td8! (2.Tf8) Lc4/Tc4,Db3/Tb3 2.Td3/Td4,Se3/Lb1 Nowotny- und Holzhausen-Verstellungen im bekannten weiteren Orgelpfeifenschema. - IV.Preis: E.Visserman (Ka8 Dc6 Tc1 Lb1 e1 Sc5 f2 Bd2 f4 g3 - Kd4 Da2 Te7 e8 Ld8 h1 Se4 Ba4 c7 e2) 1.Tc3! (2.Se6) Sc5/Sf2 2.Sfe4/See4. Der schwarze Sperrstein muß erst auf das Mattfeld gelockt werden, ehe der weiße Sperrstein ihn ersetzen darf. - Ehr.Erw.: 1. V.Bron; 2. A.Madsen, 3. Michael Schneider (s.Diagr.auf S.136) 1.Lg2! c5/de/c3 2.Sg8/Sh5/Sd7! Schwarz muß die Verteidigungslinie, die er sich eben geöffnet hat, auch selber wieder schließen. - 4. M.R.Vukcevic; 5. und 6. N.Dimitrov. -Lobe: 1. B.Schlotterbeck (Ke5 Tf5 Lc8 f2 Sh4 - Kg4 Le2 Bc5) 1.Kf6! Eine sparsame Darstellung der Tätigkeit des Siersturmes. 2. Liebeck; 3. Wirtanen; 4. Salamanca; 5. Galbraith.

J.Br.

British Chess Federation 1960/61 (Turnier Nr.95 - Zweizüger). Es waren „traditionelle“ Aufgaben (ohne thematische Verführungen oder Satzspiele) verlangt, von denen 79 vorlagen. Davon waren 16 vorweggenommen, 9 inkorrekt und der Rest - bis auf die vordersten sechs - nur von durchschnittlicher bis schwacher Qualität. Preise: I. E.Visserman, Den Haag (Diagr) 1.Da8! In sparsamer Form zwei originelle Variantenpaare mit Dualvermeidung, in denen Matts und Mattverführungen sich umkehren: Einmal darf W. die sTT nicht entfesseln, das andere Mal entfesselt der sK sie. - II. Al-tamiro Zarur, Rio de Janeiro (Kc2 Dg4 Ta7 c6 Lf1 h8 Se5 f5 Ba5 e6 g6 - Kd5 Tc5 d6 Se4 Bc3 e7 - 1.Sd3!). Auch Dv., hier durch Entblocken bei den Blocks auf c6. Um diesen Kern herum ist ein vielgliedriges Variantengefüge gebaut, in dem zwei indirekte S-Batterien prominent fungieren. -

E. Visserman

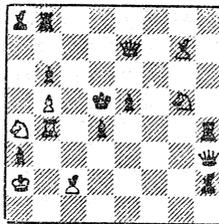
I.Pr., BCF 1960/61



2♙ 8+8

W. Michalak

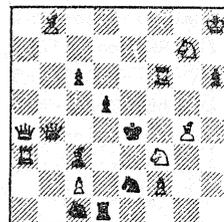
IV.Pr., BCF 1960/61



2♙ 8+10

H. Ahues

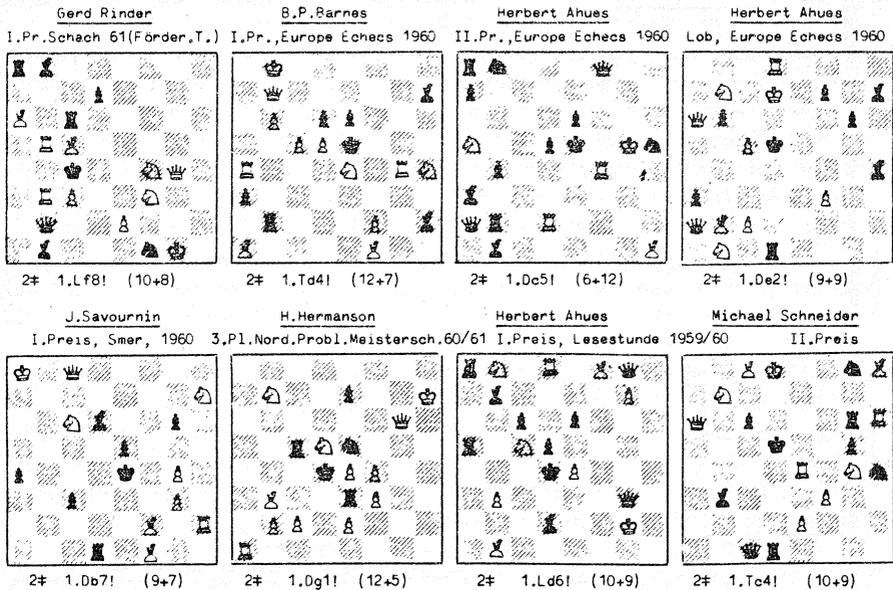
1.Lob, BCF 1960/61



2♙ 10+9

III. Dr.Monteiro da Silveira, Rio de Janeiro (Kh4 Da3 Tc1 h5 La6 Le5 Se7 Sg4 Bd6 e3 - Kc5 Dc2 Tb4 Sc4 Ba5 b2 b6 c6 f3 - 1.Sf6!) Halbfesselung mit Kreuzschachs, ein Wunder, daß dies noch originell ist! - IV. Witold Michalak, Stettin (Diagramm). 1.Dc7! Der nur wenig und sehr in der Stille tätige polnische Autor hat hiermit die absolut beste bisherige Darstellung des Maximaltasks von 8 schwarzen Verstellungen geliefert. Dieses Stück hätte, je nachdem, ob man Originalität oder Form höher einschätzt, den zweiten oder ersten Platz vertragen. In die Literatur wird es aber sicher eingehen. - Ehrende Erwähnungen: 1. J.Wiesel, 2. J.Szöghy, 3. (und

Spezialpreis G.C.Quack, u. P.Fastosky. - Lobe: 1. Herbert Ahues, Bremen (Diagr.auf S.137, 1.Sc8!), für die späteren Gesammelten Werke wurde ich dem Autor empfehlen, die Stellung mit d1/h6 nach d2/b2 und +wBg5 absolut dualfrei zu machen - ein Vorzug, wenn auch ein altmodischer!), 2. F.Mendes de Moraes, 3. I.Ragö, 4. C.Mansfield. - Richter: P.ten Cate. (HAT „Schach“ (Ostberlin) 1961, 2.Förderungsturnier. Abr.2#. Preise: I. Gerd Rinder, München (Diagr.auf S.139). 1.Lf8! Kombiniertes T/L-L/B- Schnittpunkt, ein Kreuzschach u.a.; technisch und inhaltlich nicht schlecht als das, was vor 30-40 Jahren die erste Garnitur der Komponisten produzierte, jedenfalls keineswegs anfängerhaft! - II. Gerd Rinder (Kh6 Lb3 Tf6 Lc7 Sa3 g5 Bb5 c3 - Kc5 Td4 Sb4 f4 Bc6 h7 - 1.Dd5a!) Zugwechsel mit überraschendem Schach-Schlüssel in Gestalt fünffachen Opfers. Sehr fein konstruiert. - III. H.Rasmussen (Dänemark), fast identisch vorweggenommen. Auch ein Güterzug. - IV. Hemmo Axt, Darmstadt (Kc1 De7 Tc3 g2 Sd2 e4 Bc5 d6 f2 f6 g3 g5 - Ke1 Tb4 g7 La8 g1 Sb1 h5 Bb6 c4 c6 d3 f4 f7 g4 - 1.Dd1) Feldentsperrung für ein w.7/8-S-Rad als Verführungskombination, eine erstaunliche Parallele zu Zarurs Aufgabe (s.Heft 6 Seite 91), wenn auch hier primär statt sekundär ablaufend und minder raffiniert angelegt. Solche Erfindungskraft verdient alle Anerkennung! - Ehr.Erw.: 1. und 3. Gerd Rinder, 2. Hemmo Axt. - Lobe: Hans-Dieter Leihs, Karl-Dieter Schulz, Peter Hesse. - Alle Aufgaben sind Talentproben, deren kein routinierter Komponist sich zu schämen brauchte; die Richter (Dr.G.Kaiser u.Hans Vetter) hätten das vielleicht ein wenig lauter sagen dürfen! (HAT) Europe Echecs 1960 (informal). Preise: I. B.P.Barnes, Southwick/England (Diagramm auf S.139). Nicht 1.Sc3? wegen dc! In dieser thematischen Verführung werden die kritischen Züge des entfesselten sT anders erledigt als in der Lösung, außerdem gibt es noch einen weiteren Matt- und einen K-Flucht-Wechsel, ferner eine sehr gute Nebenvorführung mit 1.Lc4? Lf4! Prächtige Aufgabe! - II. H.Ahues, Bremen (Diagramm auf S.139). 1.De7? Dc4! Mattwechsel bei zwei Verstellungen durch Fesselung verschiedener sBB. Höchst elegant. - III. C.Groeneveld, Aalter/Holland (Kb7 Dd6 Tf8 g3 Lc3 h7 Sd7 h3 Ba5 c3 c4 g4 - Ke4 Db1 Tf5 g6 Lg8 h8 Sg2 h6 Bb2 b6 c6 e5 - 1.L:b6!) Gegenüber dem Satz mit Belegverführung 1.ab? Tf3! Mattwechsel in komplizierten Halbfesselungsvarianten. - IV. W.F.Rudenko, Dnjepropetrowsk/UdSSR und W.Tura, Lublin/Polen (Ke7 Dd2 Tc8 h4 La8 Sd5 d6 - Kc5 Da1 Ta4 a6 La3 c6 Sd7 Ba5 a7 b2 b3 c4 e5 g3 - 1.Sc3!) Die Verstellungen auf b4 und b6 führt nach dem Schlüssel der sK aus - Paradenwechsel -, während die Satzzüge sich zu Blocks wandeln - Matt- und Themawechsel. Eine Koinzidenz - Tura veröffentlichte seine identische Stellung gleichzeitig in „Szachy“. - Ehr.Erw.: 1. Z.Zilahi, 2. J.Savournin (Kh3 Dd8 Tc2 d1 Lc7 e2 Sb5 f3 Ba4 a6 c5 - Kc6 Dg3 Tb7 h8 Lf1 Sb8 e8 Be6 - 1.Dc8! mit Mattwechsel bei direkter Entfesselung beider wSS, in der Lösung verbunden mit direkten Selbstfesselungen in Erwartung der Wiederentfesselung - ein enormer Inhalt in sehr guter Fassung, wahrscheinlich der einzig möglichen), 3. H.Kourent, 4. J.Savournin. - Lob (ohne Rangunterschied): H.Ahues (Diagramm auf S.139, 1.Da4? f5!), Apré, Hartong, Morra & Fastosky, Morra & Oudot, Kudenko. Ein Turnier von recht gutem Niveau. Richter: G.W.Jensch. (HAT) Smer (Preßburg) 1960 (informal). Preise: I. J.Savournin, Aix (Diagr. auf S.139). Mit Satz, der groß widerlegten Verführung 1.Da6? T:f1! u. 1.Db7!



drei Mattpaare für die beiden Fluchten. - II. W.F.Rudenko, Dnjepropetrowsk (Ka6 Dg4 Tc1 h4 La5 Sa4 c2 Bb4 d6 e2 e5 g5 - Kd5 Bd4 e3 e4 g6). Wenn man die Verführung 1.Lc7?? d3! bemerkt, wird man den zyklischen Mattwechsel bei den 3 K-Fluchten nach 1.Sac5! bewundern. Aber nur dann. - III. V. Bartolovic, Zagreb (Kd1 Dh5 Tb7 c6 La8 f4 Sd3 h3 - Kf3 Dd8 Lg2 Ba6 d2 g4). 1.Tb8? De7!, 1.Tc8! Verlohnt das Studium! Es ist erstaunlich, was dieses Spezialschema des Autors mit TT-Halbbatterie gegen sD immer wieder hergibt. -Ehr. Erw.: 1. L.Salai, 2. H.Tubin, 3. J.Hronec, 4. J.Brabec. -Lobe: J.Wiesel, M.Novis, L.Aprò, L.Lacný und A.Pituk.

(HAT)

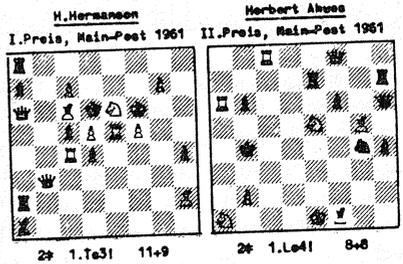
„Nordische Zweizüger-Kompositionsmeisterschaft“ 1960/61, ausgeschrieben vom Finnischen Problemistenbund anlässlich seines 25jährigen Bestehens für die 5 skandinavischen Länder, die mit je 10 Komponisten und Aufgaben teilnehmen konnten, fand folgende Beteiligung: Finnland 10, Dänemark 5, Schweden 4, Norwegen 2, Island 0, zusammen 21 Probleme. Den Phantasietitel eines „Nordischen Problem-Meisters für Zweizüger“ errang durch seinen 1. Platz der Däne P.Rasch Nielsen, der sonst kaum je einen 2♠ komponiert, mit einer Aufgabe, die durch die Russen Welikij und Samotugow (1957) vorweggenommen ist. Auf den 2.Platz kam N.G.G.van Dijk (Norwegen) mit einem D-Entfesselungs-Task im frühen Good-Companion-Geschmack (Ka5 Db6 Td8 Lc8 f4 Sd3 Sh5 Be2 - Ke4 Dg5 Lh8 Se7 h3 Bc4 c5 c6 f6 - 1.D:c5!). Der wahre nordische Zweizüger-Meister - insofern, als er auf ein mehr als 30jähriges und oftmals wegweisendes Schaffen zurückblicken kann -, nämlich H. Hermanson (Schweden) belegt Platz 3 mit einer Aufgabe, die der Richter F.Fleck (Budapest) „die originellste des Turniers, aber unstrittig etwas bizarr“ nennt. Jedoch stammt die Idee der dreierlei direkten Fesselungen mit wechselndem Spiel als Folge ausnahmsweise einmal nicht von ihm selbst, sondern von J. Haring (1954), sie ist erst kürzlich wieder aufgegriffen worden. Hermansons Fassung ist aber durch Paradenwechsel, unauffällige Widerlegungen und Radialsymmetrie sehr einprägsam und fein (Diagramm; 1.Dg7? T:b3!, 1.Db6? T:f3!, 1.Dg1!). „Mannschaftsmeister“ wurde Finnland.

(HAT)

"Lesestunde" 1959/60, Informal-Turnier. Der Wettbewerb mußte abgebrochen werden, da die Zeitschrift nur noch einmal im Quartal erschien und die Schachspalte nach jahrzehntelangem Bestehen fortfiel. Der Verlag ermöglichte aber die Abwicklung des Turniers, das vielversprechend angelaufen war. - Preiswürdig erscheinen 2 Zweizüger. Herbert Ahues hat ein modernes Thema glücklich gestaltet, weil alle weißen Figuren auch im realen Spiel zum Einsatz kommen (Diagr. S.139; 1.Sbd7?, 1.Sc47?). Von bekannterer Thematik, aber gleich formvollendet ist der Beitrag Michael Schneiders (Diagr.S.139) mit der feinen Widerlegung von 1.Te6? Satz: 1.-,Lc2 2.Do4# 1.-,Sf6 2.Le6#. Drei Mehrzüger verdienen eine ehrende Erwähnung (ohne besondere Rangfolge): Ulrich Ring, Darmstadt (Kc1 Lb4 Sb2 - Ka1 Ta6 Sb6 Ba2 - 4#; 1.Sd3! Sa4 2.Sc5 Tc6 3.Lc3+) für eine feine Miniatur, Helmut Pruscha, Düsseldorf (Kg8 Td8 f8 Sf7 g7 Be2 g2 h4 h6 - Kf6 Ta4 La8 Be7 g6 h7 - 4#; 1.g4! T:g4 2.e4 T:e4/L:e4 3.Sg5+/Sd6+) für ein Stück, das die Siers-Rössel mit kritischem Zug und einem Nowotny koppelt, und Gerald Sladek, Linz (Kc3 Dh2 Sd5 e1 - Kb1 Ta1 a2 Lh6 h7 Bb2,3 c5 e4 f5 g7 - 5#; 1.Sf3! e:f 2.Dd2 c4 3.Dd1+ Lc1 4.Kd4) für eine nicht leicht festzulegende Mattführung.

Karl Junker

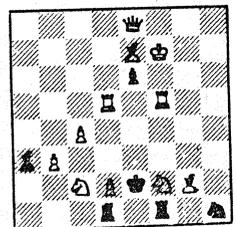
Main-Post (Würzburg) 1961 (informal, 2#-Abt.). Preise: I. H.Hermanson, Ubyn (Diagr.). 1.Ta4/Tb4/Tc2? Tb8/Dd3/d3! Ein Klasse-Problem! Aber die Thematik ist genau dieselbe wie im I.Preis, Schwalbe 1960 von Barnes. - II. Herbert Ahues, Bremen (Diagramm). 1.Tc3? Dg6! Falscher u. richtiger w. Antikritikus mit entsprechend verschiedenen Matts nach Entfesselung. - III. H.Ahues (Ka1 Dh8 Tg7 La2 c1 Se5



Ba3 e6 f3 - Kc3 Tf8 h6 Lg8 Bc2 c5 d3 h7 - 1.Sc4? d2!, 1.Tg2! Halbbatterie-Mattwechsel). - Ehr.,Erw.: 1. E.Petite, 2. K.Junker (Kc1 Db5 Td5 Lg1 Sd3 d4 - Ke4 Lb1 Sc4 Bc3 f4 - 1.Td7!), 3. O.Wielgos (Kc2 Db7 Td3 h5 Lf2 h1 Sd4 e5 Bc4 g3 - Ke4 La5 Sd5 g2 Be6 g7 h3 - 1.Sef3!, der einzige unter 4 gleichartigen entfesselnden Zügen). - Lobe: 1. M.Schneider 2. K.Ahlheim, 3. O.Wielgos. - Richter: Jac.Haring (Den Haag). (HAT) American Chess Bulletin 1960 (informal).

Preise: I. C.Mansfield, Bournemouth/ England (Diagramm). 1.Kg8? Sg3!, 1.c5! Matts der maskierten Batterie wechseln echoartig. - II. Lars Larsen, Espe/Dänemark (Ke7 Dg7 Tc7 d1 Le3 h7 Sa4 e8 Bb5 e2 e6 - Kd5 Da7 Tf1 Le1 h1 Sd3 f3 Ba6 c3 c4 h4 - 1.Lb6, Lc5/Lf2!? Se5/Sd4!, 1.Lf4! Fortgesetzter Angriff gegen fortgesetzte Verteidigung). - III. Robert E. Burger, Palisades, N.Y./USA (Kg8 Dg6 Th4 h5 Lb1 f8 Sa5 c1 Bb2 e2 - Kd4 Dg4 Sc2 d2 Bd5 - 1.Dg5! mit Mattwechsel bei direkten Entfesselungen im Rahmen von f.V. dreier Figuren). - Ehr.,Erw.: 1. A. Ellerman, 2. B.P.Barnes, 3. A.Hirschenson & I.Grossman, 4. P.ten Cate. - Richter: E.Holladay. (HAT)

C.Mansfield I.Pr., Am.Ch.B., 1960



2# 11+6

Abgeschlossen: Wegberg, 4.10.1962 Peter Kniest